

Erlebensintensität durch den Lebendigkeitsgrad des Menschlichen, durch die Steigerung der Mütterlichkeit. Die Steigerung gleicht sich aus, sie vollendet sich in dem Rhythmus der Gemeinschaft und blüht darin gemeinsam. Sie erweitert das von der Mütterlichkeit getragene Ichbewußtsein zum Wir-Bewußtsein und einmal in der weitesten Assoziation — zum Menschheitsbewußtsein. Das ist die Stunde der Zeugung und der Empfängnis. Das ist der organische Ursprung des neuen Menschen, des kommenden. Das Band webt sich, das zwischen den Menschen, dem einzelnen Ichbewußtsein geht, hier schlingt es sich zusammen, und es blüht auf die Gemeinsamkeit. Die Gemeinsamkeit ist die Erlebentechnik der Gemeinschaft. Was wir gemeinsam tun, was wir gemeinsam sehen, fühlen und denken, *das ist schon Liebe*, das ist es überhaupt, was Liebe ist.

Die Liebe ist nicht an Personen gebunden, nicht an einzelne und am allerwenigsten an eine einzelne. Die Liebe des Einen zum Andern vereinzelt ist Angst und Verstecken. Sie ist näher dem Tod. Je mehr sie zu Besitz und Eigentum wird, desto mehr verfällt sie ökonomischen Ordnungen. Die Eifersucht ist in dem Falle „lebendiger“ als die Liebe, sie steht weiter weg vom Tode, und der Eifersüchtige würde, hier ein Wert eingesetzt, an Wert höher stehen, als dieser Liebende. So entscheidet und wirkt auch nicht Kraft und Schönheit und was sonst noch, sondern